

„Ein Einblick in den Aufbau und Inhalt der matthäischen Kindheitsgeschichte und der Vergleich zu Lukas“

I.) Allgemeine Informationen:

Das Matthäus- und Lukasevangelium bringen eine Kindheitsgeschichte, Markus nicht.

Auffallend ist eine starke Unterscheidung zwischen Mt und Lk, deshalb sind es keine historischen Protokolle.

Im Urchristentum gab es zwei Traditionen der Kindheitsgeschichte. Beide wurden kanonisiert. Beide Geschichten lassen sich nicht miteinander verbinden.

II.) Aufbau der Kindheitsgeschichten

a.) nach Matthäus:

Stammbaum Jesus (nur Männer werden genannt!)

Verheißung der Geburt Jesu an Josef im Traum

Geburt Jesu

Huldigung der Magier aus dem Osten

Bedrohung durch Herodes

Flucht nach Ägypten

Kindermord in Bethlehem

Rückkehr nach Nazareth

Auffällig sind bei Matthäus Motivparallelen zu alttestamentlich- jüdischen Darstellungen der Geburt und des Lebens des Moses. Dies zeigt, dass die Geburt Jesu im Matthäusevangelium im Licht der Mose- Tradition erzählt wird.

Beispiele:

- | | | |
|----|--|--|
| 1) | Magier fragen nach dem neugeborenen König der Juden. | Vor der Geburt des Moses, erfährt der Pharao durch Schriftkundige von der Geburt eines Knaben, der die Israeliten befreien wird. |
| 2) | Die Magier sagen, wir haben einen Stern gesehen. | Vom endzeitlichen Retter ist gesagt, es geht ein Stern auf aus Jakob (Jakob = Israel). |
| 3) | Herodes ruft alle Hohenpriester und Schriftgelehrten | Der Pharao lässt alle Magier Ägyptens rufen. (Ex 1,15) |

- | | | |
|----|--|--|
| 4) | Die Magier huldigen dem Kind und bringen Geschenke. | Von der messianischen Zeit heißt es in Jesaja 60,6: Die Schätze der Völker werden zu Dir kommen, Gold und Weihrauch bringen. |
| 5) | Herodes lässt alle Knaben bis zum Alter von 2 Jahren töten. Jesus wird gerettet. | Der Pharao befiehlt die Tötung aller Hebräerknaben. Mose wird gerettet. (Ex 1) |
| 6) | Als Herodes gestorben ist, ziehen die Eltern Jesu mit dem Kind nach Israel zurück. | Als der Pharao gestorben ist, kehrt Mose nach Ägypten Zurück. (Ex 4,20) |

a.) nach Lukas:

Ankündigung der Geburt Johannes des Täufers (Lk 1,5-25)

Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38)

Begegnung der beiden Mütter (Lk 1,39-56)
Magnifikat (Lk 1,46-55)

Geburt von Johannes des Täufers mit Beschneidung und Namensgebung (Lk 1,57-80)
Benedictus (Lk 1,67-79)

Geburt Jesu (Lk 2,1-20) und **Lobpreis der Engel** (Lk 2,14)

Beschneidung und Namensgebung Jesu (Lk 2,21-40) **Nunc Dimittis** (Lk 2,41-52)

Der zwölfjährige im Tempel (Lk 2,41-52)

Besonders auffällig ist die Parallelisierung von Jesus und Johannes dem Täufer, wobei das, was über Jesus gesagt wird überbietender ist. Dadurch wird deutlich, dass in Jesus die Erfüllung gekommen ist. In Jesus löst Gott die alttestamentlichen Verheißungen ein. (vgl. Lk 16,16)

III.) Die Gattung „Kindheitsgeschichte“

Von der Gattung her sind Matthäus und Lukas gleich.

Die Kindheitsgeschichten sind keine historischen Protokolle über die Geburt Jesu. Sie wollen aufzeigen, was Jesus denen bedeutet, die an ihn glauben.

Es geht nicht um Fakten, sondern um Bedeutung. Es sind christologische Bekenntniserzählungen.

Jesus ist der Messias, Gottes Sohn.

In Jesus Christus wird Gott greifbar und sichtbar unter uns. Jesus wird benannt als der Emmanuel, Gott mit uns. (vgl. Jesaja 7,14)

Jesus ist der Emmanuel, der auch nach seinem Tod den Menschen nahe bleibt. (vgl. Mt 28,20: Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt.)

Jesus ist für das Matthäusevangelium nicht nur eine Größe der Vergangenheit, sondern der, der seine Gemeinde begleitet und trägt für alle Zeiten.

Die Kindheitsgeschichten sind in einem österlichen Blickwinkel geschrieben.

Ostern machte es erst möglich, von Weihnachten zu erzählen.

Erst die jüngeren Evangelien erzählen von der Geburt Jesu. Zur Zeit des Matthäus hat die Geburt Jesu noch keinen beschäftigt.

Die Kindheitsgeschichten sind eine Rückprojektion. Sie sind harte Spiegelungen des Lebens Jesu:

Die Hirten spiegeln Jesus als Anwalt der Armen von Anfang an.

Die Angst des Herodes spiegelt die Angst der politisch Mächtigen vor Jesus.

Der Zwölfjährige im Tempel spiegelt die Diskussion Jesu mit den Schriftgelehrten.

IV.) Besondere Intentionen der Kindheitsgeschichte nach Matthäus

Für den Verfasser des Matthäusevangeliums ist Jesus die Erfüllung des Heils der Juden. Die heilige Schrift der Juden hat sich in Jesus Christus erfüllt.

Dies ist erkennbar in der Kindheitsgeschichte.

Das Mt.- Evangelium nimmt von Anfang an einen universalen Blickwinkel ein, d.h. auf nichtjüdische Völker hin:

(vgl. Mt 1,1-17)

Innerhalb des patriarchalen Stammbaums kommen vier Frauen vor, in Vers 3,5,5b und 6.

Alle vier Frauen waren keine Jüdinnen. Das „Nicht- jüdische“ ist im Stammbaum Jesu präsent.

(vgl. Mt 2,1-12)

Sterndeuter aus dem Osten. Sie sind Nichtjuden, also Repräsentanten aus der nichtjüdischen Welt.

Alle Menschen treten an die Krippe. Es besteht eine Sehnsucht der Heiden nach Wahrheit, Rettung und Heil.

Das Matthäusevangelium wirbt von Anfang an für ein Christentum. Es ermutigt uns zum Dialog mit anderen, mit Nichtchristen, die ebenso wie wir nach Heil suchen und eine tiefe Sehnsucht verspüren.

Das Lukasevangelium ist das sozialkritischste Evangelium. Es steht ein Programm dahinter. Die Armen kommen zuerst zur Krippe.